

„Wanderer“ – ein Chemnitzer „Rover“

Teil 1 Text: Jürgen Kießlich | Fotos: Jürgen Kießlich (1), Jürgen Kießlich / Archiv (5)

Es war einmal ... da gehörten die Stadt Chemnitz sowie der sie umgebende territoriale Großraum, im Herzen Sachsens gelegen, in punkto Motorradfabriken, neben Nürnberg, zu einer der deutschen Hochburgen. Herausragende Firmennamen waren Schüttoff, Jörgen Skaffe Rasmussens DKW-Werk, Elite-Diamant und Opel. Neben einigen kleineren Herstellern sollte unbedingt die Firma „Wanderer“ genannt und hier etwas näher beschrieben werden. Die Herren Johann Baptist Winklhofer und der bekannte Hochradfahrer Richard Adolf Jaenicke gründeten am 15. Februar 1885 in Chemnitz an der Poststraße die eingetragene Gesellschaft „Chemnitzer Velociped-Depot Winklhofer & Jaenicke“. Den Namen „Wanderer“ leiteten die Firmengründer aus der Übersetzung des Wortes „Rover“ ab, welches der Brite John Kemp Starley, einer ihrer Handelspartner und Freund, seinen produzierten Fahrrädern verliehen hatte. Die Firma wurde zu einem bedeutenden Hersteller von Büromaschinen und Fahrrädern (vorerst Hochräder), auch Werkzeugmaschinen wurden gefertigt.

Später lag der Schwerpunkt auf der Produktion von Motorrädern und Automobilen. Im Januar 1887 firmierten die beiden Begründer in die „Chemnitzer Veloziped-Fabrik Winklhofer & Jaenicke“ um. Eine erhebliche Vergrößerung des Werkes begann 1894 mit der Erwerbung gewerblicher Flächen in der Größenordnung von 19.000 m² auf einem Areal in Schönau bei Chemnitz. Da bauten sie ein Verwaltungs- und Lagerhaus mit einer 52 Meter langen Front, einen Shedbau mit 2.500 Quadratmetern nutzbarer Fläche, dazu ein Maschinen- und Kesselhaus, sowie einen Stall mit einer Wagenremise. Ein Dop-

pelwohnhaus war ihr Domizil gegenüber der Werksanlagen. Wenig später, am 15.05.1896, wird die Firma in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, fortan lautete die Firmenbezeichnung: Wanderer-Fahrradwerke AG, vormals Winklhofer & Jaenicke. Später verließ Jaenicke, inzwischen der Schwager von Winklhofer, 1897 die AG. Auf dem deutschen Markt waren um die Jahrhundertwende gut funktionierende Werkzeugmaschinen gefragt. Die Gunst der Stunde nutzend, begann das Werk 1899 mit der Fertigung von Fräsmaschinen unter dem Produktnamen Wanderer.



1885 begann das Schaffen von Winklhofer und Jänicke in der Chemnitzer Poststraße

Bereits gegen 1900 wurde Wanderer zu einem der bedeutendsten Unternehmen auf dem Fahrradsektor in Deutschland. Mit der ersten Zweigang-Nabenschaltung und weiterer Patente untermauerten sie ihre Führungsposition auf dem Markt. Auch Winklhofer, unterdessen 70-jährig, verließ das Werk 1902, war aber danach noch im Aufsichts-

rat tätig. Der Firmenname erhielt eine weitere Erneuerung in Wanderer-Werke AG; vormals Winklhofer & Jaenicke. Im gleichen Jahr kam es zu einer weiteren Marktorientierung mit der Produktion der ersten Wanderer Motorräder. Die Serienpalette der Motorräder und auch Automobile war groß. Von 1912 bis 1941 verließen 25 verschiedene Modellgruppen an



Die Begründer 1886 in Chemnitz mit ihrem Produkt Hochrad



Das neue Werk in Chemnitz-Schönau 1895



1902 war die Geburtsstunde des ersten Wanderer-Motorrades Typ 1,5 PS mit 217 ccm Hubraum

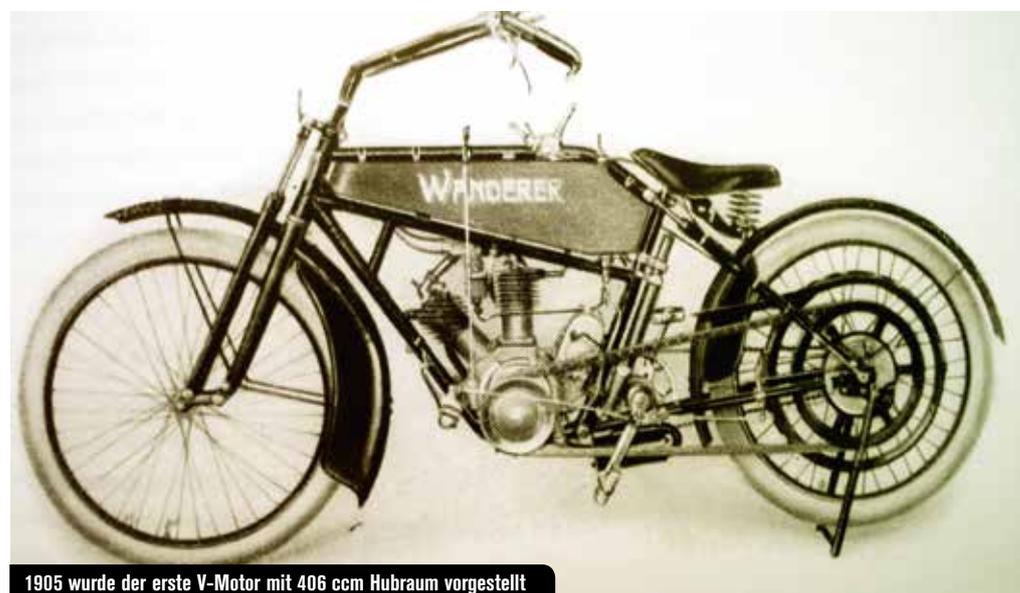
Automobilen das Werk in Schönau. Größten Bekanntheitsgrad für die weniger anspruchsvollen Käufer waren die Modelle „Pupphen“ mit dem Vier-Zylinder Motor in verschiedenen Varianten. Für Aufsehen sorgten die luxuriösen Sechs-Zylinder-Automobile für den „gehobenen Geldbeutel“. Noch heute kann man mit einem W25K, W26 oder W23, nur um ein paar Beispiele zu nennen, in der ersten „Reihe stehen“.

Hier sollen aber die Zweiräder chronologisch etwas beleuchtet werden. Für die folgenden Ausführungen sollte berücksichtigt werden, dass eine verbindliche Vermittlung von Daten sehr schwierig ist, denn im Verlaufe von 130 Jahren haben zahlreiche Chronisten am Thema Wanderer gearbeitet und dabei sind viele widersprüchliche Daten aufgeführt worden. Ein Mofa (Motorfahrrad), dem Trend der damaligen Zeit entsprechend, kam 1902 auf den Markt. Die Ähnlichkeit des Ein-Zylindermodells mit 1,5 PS Motorleistung war dem „Zeitgeist“ von verschiedenen namhaften Firmen, wie Phänomen, Laurin & Clement, De Dion Bouton, sowie weiteren Produzenten, angepasst. Der „Erstling“ aus Schönau verfügte über einen wechselgesteuerten Viertakt-Motor mit 217 ccm, das Auslassventil befindet sich seitlich stehend im Motorgehäuse und das Einlassventil hängend im Zylinderkopf. Das Fahrzeug erreichte eine Geschwindigkeit von 40 km/h bei einem Verbrauch von 2,5 Litern Kraftstoff auf 100 Kilometer. Bemerkenswert war auch die Tatsache, dass die Rückstellfeder des als „Schnüffelventil“ ausgelegten Auslassventils aller 700 Kilometer erneuert werden musste. Der Motor wurde mithilfe der vorhande-

nen Tretkurbeln gestartet, zur Fortbewegung waren diese eher nur als Hilfe zu bewerten. Der Antrieb zum

Hinterrad erfolgte per Rundriemen auf die gelemite Holzfelge.

Insgesamt wurden bis 1930 in



1905 wurde der erste V-Motor mit 406 ccm Hubraum vorgestellt



Zehn Jahre später kam das Heeresmodell in größeren Stückzahlen auf den Markt

Schönau 15 verschiedene Grundmodelle mit einem Einzylinder-Motor entwickelt. Einige Details sollen hier, ebenso wie von zehn verschiedenen Grundtypen mit V-Motoren, etwas beschrieben werden.

1905 wurde der Öffentlichkeit erstmalig ein Motorrad der Firma mit einem Zwei-Zylinder-V-Motor mit 538 ccm Hubraum und 4 PS Leistung (2,06 St.-PS) präsentiert. Das Hub-/Bohrungsverhältnis betrug quadratisch 70/70 mm. Über die relativ niedrigen und auch unterschiedlich angegebenen Daten der Motorleistung sollte man sich nicht wundern, denn diese wurden für das oder vom Finanzamt als Steuer-PS genannt.